

kurz notiert

Halbzeit für den Schulcup im Schach

Region (MB). Nach zwei von vier Vorrunden des Vattenfall Schul-Cups im Schach stehen bereits 21 Schulteams für das Finale fest, die im Frühjahr 2013 in den Telux-Sälen in Weißwasser um den Gesamtsieg kämpfen.

Aus Cottbus haben sich folgende Teams qualifiziert: Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, Max-Steenbeck-Gymnasium, Europaschule Regine Hildebrand, Europaschule Wilhelm Nevoigt, Hort der Astrid Lindgren Grundschule. Aus dem Spree-Neiße-Kreis fährt auch das Team des Erwin-Strittmatter-Gymnasiums Spremberg nach Weißwasser.

Insgesamt haben sich 142 Teams aus Brandenburg und Sachsen für den Vattenfall-Schul-Cup angemeldet.

Für die Disziplin Basketball beginnt die Anmeldung Anfang Dezember. Die Vorrundenspiele sind für Februar und März angesetzt. Zum Basketball-Finale treten die besten Mannschaften Ende April, Anfang Mai 2013 in der Lausitz Arena in Cottbus gegeneinander an.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Die Stadt „elektrisiert“

Vattenfall übergibt zwei Elektro-Autos an die Stadtverwaltung

Cottbus (ha). Die Forschungsgrundlage für ein intelligent genutztes Ladenetz für Elektrofahrzeuge erhält einen weiteren Schub. Vattenfall überreichte diese Woche zwei zu Elektrofahrzeugen umgebaute Opel Corsas an die Stadtverwaltung. „Die Autos werden wie bisherige Dienstfahrzeuge genutzt. Eins vom Umweltdezernat, das andere von Mitarbeitern, Dezernenten, dem Bürgermeister oder dem Oberbürgermeister gleichermaßen“, so Stadtsprecher Wieland Eschenburg.

Auf die erste Probefahrt nahm Hubertus Altmann, Vattenfall-Vorstand für das Ressort Kraftwerke (l.), den Cottbuser Bürgermeister Holger Kelch mit. „Das war ein eindrucksvolles Erlebnis“, so Kelch Ha.



Zwei typische Darstellungsweisen von Katrin Günther, hier mit Dr. Hermann Borghorst, für ihre Sicht der Bergbau-Dimensionen: Ihr jüngstes Lieblingsbild aus diesem Jahr „Mohrenbad“ - eine Tuscharbeit auf Leinwand. Fast regenbogenbunt dagegen Arbeiten wie „Meisters Badehaus“ aus dem Jahr 2008 (rechts)

Katrin Günthers atemberaubende Dimensionen

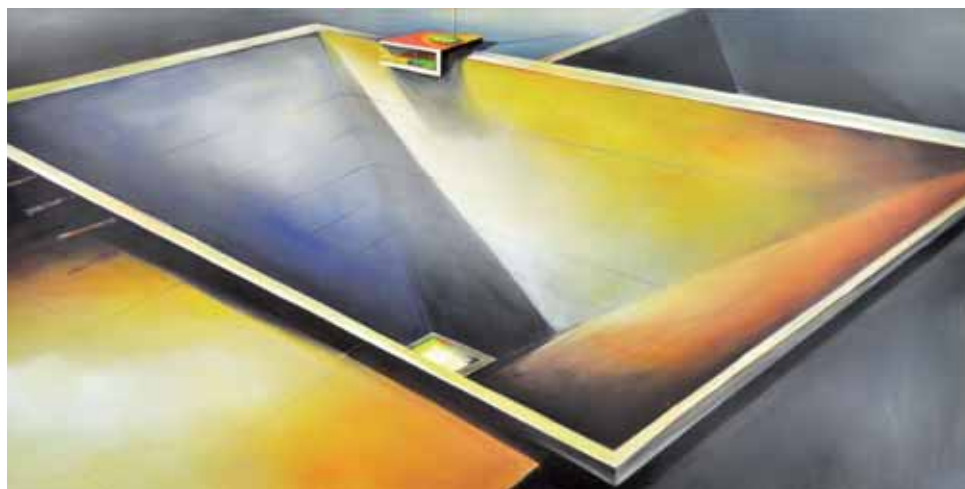
Großformatige Bilder in der Vattenfall-Verwaltung Cottbus lassen weit blicken / Architektin und Künstlerin kehrt an ihren Studienort zurück / 25 Arbeiten sind bis zum 27. Februar zu sehen

Cottbus (ha). Die beiden Foyer-Ebenen im Verwaltungsgebäude von Vattenfall in Cottbus zeigen seit letzter Woche eindrucksvolle Arbeiten der Berliner Künstlerin Katrin Günther. Die gebürtige Elsterwerdaerin ist damit aber nicht das erste Mal in Cottbus zu sehen, im Kunstmuseum Dieselkraftwerk ist eine ihrer markanten überdimensionalen Tuschezeichnungen ausgestellt. Fesselnd nehmen die 25 Arbeiten in den Vattenfall-Räumen den Betrachter mit in sowohl unbekannt als auch irgendwie vertraute Welten. „Die Bilder wirken zum Teil sehr mythisch aber überwältigend“, beschreibt Dr. Hermann Borghorst die Wirkung auf sich, der die Laudatio zur Ausstellungseröffnung hielt. Der ehemalige Arbeitsdirektor von Vattenfall lernte die

bescheidene Berlinerin 2006 als Nachwuchskünstlerin kennen und äußerte sich beeindruckt von der Leidenschaft und vom Ideenreichtum, den er in ihrem Atelier entdeckte. Als Jurymitglied nominierte er sie damals für den Vattenfall-Kunstpreis „Energie“. Katrin Günther gibt mit diesen Bildern ihre bleibenden Eindrücke der Tagebaugroßgeräte wieder, sagte sie zur Eröffnung. Dafür brauchte sie zum Teil so große Flächen, dass selbst die hohen Vattenfall-Wandflächen fast in Bedrängnis kommen. Unausweichlich erkennt man in den Arbeiten den ursprünglichen Beruf. Mit der Ausstellung kommt sie zurück an den Ort, wo sie Architektur studierte, plastisches Gestalten und Zeichnen an der BTU praktizierte. Zu erleben bis 27. Februar.



Vattenfall-Personalvorstand Michael von Bronk dankte der Künstlerin Katrin Günther, die zur Ausstellungseröffnung mit zahlreichen Kunstinteressenten ins Gespräch kam Fotos: Ha.



Mit spannungreichen elektronischen Klängen stimmte das Cottbuser Duo „Institute of Noise“, Tobias Richter und Ralf Schuster (v.l.), die Gäste der Ausstellungseröffnung ein

Zeichen für bunte, tolerante Region

Vattenfall wird Bündnispartner für den Lokalen Aktionsplan

Region (MB). Nur zwei Tage, nachdem die Handwerks- und Industrie- und Handelskammer Cottbus ihre Unterstützung von Lokalen Aktionsplänen für mehr Toleranz in der Stadt Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße besiegelten, schlossen sich auch die Kumpel und Kraftwerker von Vattenfall der Partnerschaft an. Zwischen den Kooperationspartnern wird es künftig einen regelmäßigen Informationsaustausch über die Umsetzung der Lokalen Aktionspläne geben sowie eine enge Zusammenarbeit im Falle von

akuten Vorfällen rechtsextremistischer und fremdenfeindlicher Natur. Der Lausitzer Bergbaubetreiber und Energieerzeuger wird ausgewählte Projekte der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße zur Förderung von Weltoffenheit, Demokratie, Bildung und Prävention unterstützen.

„Vattenfall repräsentiert mehr als 8 000 Mitarbeiter in der Braunkohlenförderung und -verstromung in Brandenburg und Sachsen. Davon lebt der größte Teil mit seinen Familien in der Lausitz. Wir wollen uns

mit ihnen und für sie aktiv dafür einsetzen, dass diese schöne Region Ostdeutschlands lebenswert bleibt, dass sie ihre kulturelle Vielfalt und ihr wirtschaftliches Potential erhalten und ausbauen kann“, erklärte der Vorstandsvorsitzende von Vattenfall, Dr. Hartmuth Zeiß. „Die Mitwirkung von Vattenfall ist eine unschätzbare Hilfe. Gemeinsam sagen wir unseren ausländischen Mitbürgern, den Studierenden, aber auch allen Schutzsuchenden ein deutliches Willkommen“, so Oberbürgermeister Frank Szymanski.



Thea Hanspach aus Weißkollm, Ines Seliger aus Kleinwelka, Marie-Luise Fritzsche aus Jeßnitz und Hanka Tiedemann aus Bautzen sind das „quartetto giocondo“ Foto: Gut Geisendorf

Flötenquartett und Märchen auf Gut Geisendorf

Neupetershain (MB). Den Adventsreigen eröffnet das „vorweihnachtliche Geisendorf“ mit dem fröhlichen „quartetto giocondo“. Mit dem warmen Querflöten-Klang sind am 2. Dezember ab 15 Uhr Werke der Renaissance von Smetana bis Debussy zu hören. Am zweiten Advent sind Kinder ab fünf und Erwachsene gleichermaßen ab 16 Uhr zum Puppenspiel-Märchen „Das tapfere Schneiderlein“ eingeladen. Daniel Wagner erzählt die Geschichte mit viel Gefühl und markanten Puppen.